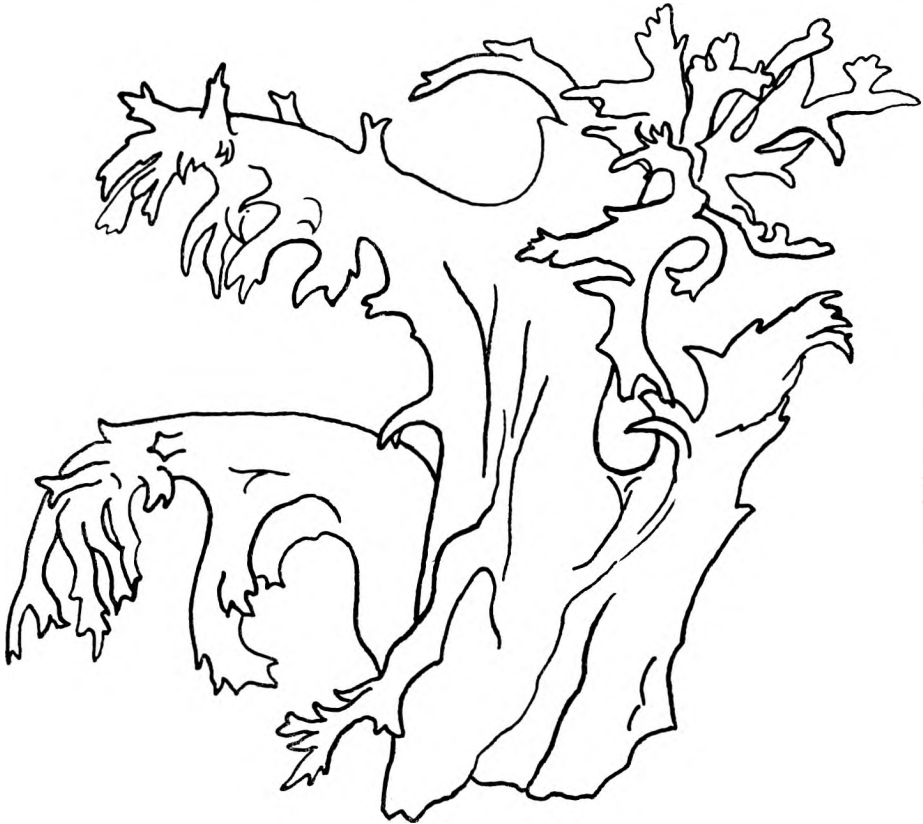


Ein merkwürdiger Fund.

Von Wiepken, Elsfleth a. d. Unterweser.

Mit 1 Textabbildung.

Eine unserer letzten Pilzwanderungen führte uns in den altehrwürdigen Wald zwischen Bremen und Oldenburg, der unter dem Namen Hasbruch weithin bekannt ist. So werden beim Anblick der beigegebenen Zeichnung die Gedanken gewiß auf eine jener tausendjährigen, knorrigen Eichen gelenkt, die, zausenden Stürmen zum Trotz, ihre kahlen Äste gen Himmel recken. Die Bemerkung „ungefähr zwei Drittel natürlicher Größe“ belehrt uns eines andern. Die Zeichnung stellt vielmehr ein Stück von einem Gewächs dar, das im dunklen Innern einer solchen hohlen Eiche sein Dasein fristete. Bleich wie Elfenbein, fast weiß war seine Farbe. Viele geweihartige Zinken bildeten den Abschluß der Äste, die, wie



auch teilweise der Strunk, eine Porenschicht erkennen ließen. Die wahre Natur des seltsamen, im ganzen wohl einen halben Meter großen Gebildes wurde uns dadurch verraten, daß ein Teil normal geformte, etwa 3 bis 5 cm breite, aber ebenfalls bleiche Lappen vom Laubporling (*Polyporus frondosus* F. D.) trug. Es muß sich also um eine wohl durch den dunklen Standort hervorgerufene Mißbildung dieses Pilzes handeln. Ein paar hundert Meter davon entfernt fanden wir neben einer Eiche zwei üppige Vertreter dieser Art in der üblichen graubraunen Farbe.

Als ich eine Woche später wieder hinkam, war der im Dunkeln aufgewachsene Pilz von Eichenmulm gebräunt; die beiden im Freien gewachsenen schönen Pilze waren von einem Waldwüterich zerstört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [16_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Wiepken O.

Artikel/Article: [Ein merkwürdiger Fund 25](#)